

Dido. Holla! was verweilet man? er ergebe sich, oder falle ertödtet zu meinen Füßen.

Osir. (Erhalte dich zur Rache.)

(In geheim zu Jarba.)

Jar. Siehe hier das Schwert.

(wirft das Schwert auf die Erde, und gehet ab.)

Neunter Auftritt.

Dido, und Aeneas.

Dido. Aeneas, nunmehr bist du errettet von so grausamer Verwundung, und für mich erhalten die Götter ein so schönes Leben.

Aen. O Götter! Königin.

Dido. Zweifelst du etwann noch an meiner Treue?

Aen. Nein. Mein Unglück ist noch weit betrübter. Das Verhängniß will

Dido. Rede klärer.

Aen. Es will (ach ich empfinde Todes-Schmerzen!) daß ich dich verlassen soll.

Dido. Du willst mich verlassen? und warum?

Aen. Der Befehl des Jupiters, des Schatten des Erzeugers, das Vaterland, der Himmel, das Versprechen, die Pflicht, die Ehre, der Ruhm, ruffet mich nach dem Gestatt von Italien.

Dido. Und also hast du mir deine Absicht bishero verborgen gehalten, Treuloser?

Aen. Es ware ein Mitleyden = =

Dido. Was Mitleyden? deine verlogene Lippen haben mir die Treue geschworen, und das Herze dachte unterdessen, wie es den Fuß von mir entfernen sollte. Ach mich Elende! wem werde ich mehr trauen? ich nehme den von denen Wellen selbst verstoffenen Niederträchtigen an das Ufer, ich erquickte ihn von den

E

denen